



# Der Wald, seine Bäume und Sträucher



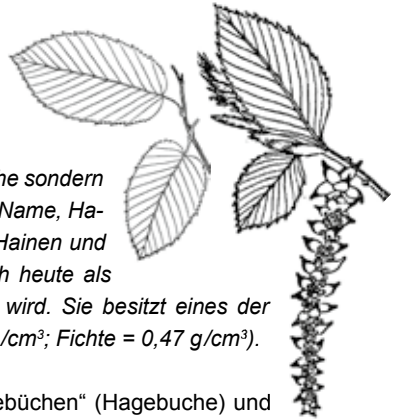
Schutzgemeinschaft  
Deutscher Wald e.V.



# Hainbuche

(*Carpinus betulus*)

Die Hainbuche ist nicht näher mit der Buche sondern eher mit der Birke verwandt. Ein weiterer Name, Hagebuche, deutet auf das Vorkommen in Hainen und Hecken (der Hag = Hecke), wo sie auch heute als Busch gerne um Grundstücke gepflanzt wird. Sie besitzt eines der schwersten einheimischen Hölzer ( $0,83 \text{ g/cm}^3$ ; Fichte =  $0,47 \text{ g/cm}^3$ ).



**Name:** „Hanebüchen“ kommt von „hagebüchen“ (Hagebuche) und bedeutet soviel wie derb, grob, hart, widerstandsfähig.

Ein weiterer **Name** ist Weißbuche, was auf die helle Holzfarbe hinweist.

Auffällig ist auch der **Stamm**; er ist „spannrückig“, d. h. mit dicken Wülsten versehen und nicht so gerade und astrein wie bei den meisten anderen Baumarten.

Die **Rinde** ist hellgrau bis grau und glatt wie bei der Buche.

Die Hainbuche findet man meist nur beigemischt zu anderen Laubbäumen, vor allem in natürlichen Laubmischwäldern.



Stammquerschnitte:  
walzenförmig spannrückig

**Alter:** bis 180 Jahre

**Höhe:** ca. 20 m

**Anteil** am deutschen Wald: ca. 1 %

Das **Holz** ist gelblich-weiß, ohne Kern, schwer, zäh und sehr hart, mit gewellten Jahresringen. Es ist zur Herstellung von Gegenständen geeignet, die große Widerstandskraft erfordern: Verwendung in Möbeln, für Sportgeräte, als Hackstock beim Metzger; (früher Wagnerholz und sogar für Zahnräder).

